

Schulnachrichten.



Kuratorium und Lehrerkollegium des Realgymnasiums.

I. Kuratorium.

Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat KÜPER, Vorsitzender.
Beigeordneter Geheimer Kommerzienrat E. DE GREIFF.
Beigeordneter Sanitätsrat DR. MED. URFEY, † 22. April 1902.
Stadtverordneter H. v. BECKERATH.
Stadtverordneter M. DE GREIFF.
Stadtverordneter Rechtsanwalt KRÜSEMANN.
Stadtverordneter K. MAURENBRECHER.
Stadtverordneter Rechtsanwalt MENGELBERG.
Stadtverordneter RUD. SCHELLECKES, † 27. Oktober 1902.
Der Direktor.

II. Lehrerkollegium.

Professor DR. SCHWABE, Direktor.
Professor DR. SOLDAN, Oberlehrer.
Professor DR. HAGEN, Oberlehrer.
Professor DR. PAHDE, Oberlehrer.
Professor TRILLER, Oberlehrer.
KIRCHNER, Oberlehrer.
HELLMUTH, Oberlehrer.
DR. WANGRIN, Oberlehrer.
DR. SCHÜRMEYER, Oberlehrer.
DR. MEIER, Oberlehrer.
DR. WEISE, Oberlehrer.
DR. PUFF, Oberlehrer.
DR. GALLE, Oberlehrer.

DR. REMBERT, Oberlehrer.
DR. theol. et juris NISSEN, Oberlehrer.
DR. ELIAS, cand. prob. im Sommer.
GELLER, cand. sem. im Winter.
HILDEBRANDT, Zeichenlehrer.
v. D. THÜSEN, Lehrer.
MERKER, Vorschullehrer.
WISTORF, Vorschullehrer.
FISCHER, Vorschullehrer.
Pfarrer Lic. MOOG, altkathol. Religionslehrer.
Oberrabbiner DR. HOROWITZ, isr. Religionslehrer
BRÜNSING, Gesanglehrer.

Allgemeine Lehrverfassung des Realgymnasiums.

1. Zahl der wöchentlichen Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Lehrgegenständen.

Klasse	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	UI.	OI.	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 ¹ ₄	2 ¹ ₃	3	3	3	3	3	3	3	28
Latein	8	8	7	5	5	4	4	4	4	49
Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	4	29
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	18
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	3	17
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	—	—	—	11
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	5	42
Physik	—	—	—	—	—	2	3	3	3	11
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Summa	30	30	34	35	35	35	36	36	36	295

Dazu kommen als wahlfrei von OIII bis OI je 2 Stunden Linearzeichnen und von IV bis OIII 1-2 Stunden Schreibunterricht für Schüler mit schlechter Handschrift.

2. Verteilung des Unterrichts

N	Lehrer	Gedächtnis	Realgymnasium						Stunden- zahl
			I	O II	U II	O III	U III	IV	
1	Professor Dr. Schwabe, Direktor	—	2 Deutsch OI		2 Geschichte				1 und Sommer
2	Professor Dr. Seiden,* Oberlehrer	I	1 Latein 2 Geschichte			2 Deutsch 2 Latein 2 Geschichte			17
3	Professor Dr. Hagen,** Oberlehrer	—	2 Physik 2 Chemie			2 Mathem. 2 Naturbetr.		1 Mathem. 2 Naturbetr.	18
4	Professor Dr. Fehle, Oberlehrer	III	2 Mathem.		1 Erdkunde 2 Mathem. 2 Physik 2 Naturbetr.				18 und Sommer
5	Professor Triller, Oberlehrer	OIII	2 Englisch OI		1 Französisch	2 Englisch 2 Erdkunde	2 Erdkunde		18 und Lehrpl.
6	Kirchner, Oberlehrer	OII		2 Mathem. 2 Physik			2 Mathem. 2 Naturbetr.	2 Rechnen	20
7	Hellmuth, Oberlehrer	—	2 ev. Religion	2 ev. Religion		2 evangel. Religion 2 Turnen		2 ev. Religion mit IV 1 Deutsch 2 Französisch 2 Geschichte	21
8	Dr. Waagrin, Oberlehrer	—	2 Deutsch OI		2 ev. Religion 2 Deutsch 2 Latein		2 Latein		20
9	Dr. Schürmeyer, Oberlehrer	Vr	1 Französisch OI	1 Französisch				1 Deutsch 2 Französisch 2 Erdkunde	20
10	Dr. Meier, Oberlehrer	VIr	2 Französisch OI					2 Deutsch 2 Französisch 2 Erdkunde	20
11	Dr. Weiss, Oberlehrer	V		1 Latein 2 Turnen		2 Turnen			21
12	Dr. Puff, Oberlehrer	IVr		2 Chemie			2 Turnen 2 Naturbetr.		22
13	Dr. Galle, Oberlehrer	OIII	2 Englisch OI	2 Englisch	1 Englisch		2 Deutsch 1 Französisch 2 Englisch		19 und Sommer
14	Dr. Bamber, Oberlehrer	IV		2 Deutsch 2 Geschichte			2 Deutsch 2 Latein 2 Geschichte 2 Erdkunde		21
15	Dr. Nissen, Oberlehrer	—	2 kath. Religion	2 kath. Rel.		2 kath. Religion	2 kath. Religion mit IV		21
16	Hilfshaus,** Zeichnlehrer	—	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Literarzeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	21
17	van der Tolken, Lehrer	VI						2 ev. Religion 1 Rechnen 2 Schreiben	2 ev. Religion mit VI
18	Merke, Vorschullehrer	C						2 Rechnen	2 Gesang und Turnen 2 ev. Religion 2 Deutsch 2 Rechnen 2 Gesang und Turnen
19	Wierdt, Vorschullehrer	B					2 Turnen	2 Turnen	2 katholische Religion 2 Deutsch 2 Rechnen 2 Schreiben
20	Fischer, Vorschullehrer	A					2 Turnen	2 Turnen	2 evangelische Religion 2 Deutsch 2 Rechnen 2 Schreiben
21	Brüssing, Gesangslehrer	—						2 Gesang mit I-IV	2 Gesang mit V 2 Gesang mit VI
			24	26	26	26	26	24	24

* Im Winter beurlaubt und teilweise vertreten durch stud. von Galle.
 ** Im Sommer beurlaubt und teilweise vertreten durch stud. prof. Dr. Elias.
 *** Bis zum 1. Juli vertreten durch Lehrer Classens.

unter die Lehrer.

Realgymnasium	Realklassen			Vorschule			Stunden- zahl		
	V	VI	IVr	Vr	VIr	A		B	C
2 Erdkunde									1 und Sommer
2 Erdkunde 2 Naturbetr.									18 und Sommer
									18 und Lehrpl.
									20
									21
									20
									20
2 Deutsch 2 Latein									21
									22
									19 und Sommer
									21
1 kath. Relig. mit Vr	2 kath. Relig. mit VIr	2 kath. Relig. mit IV	2 kath. Relig. mit V	2 kath. Relig. mit VI					21
2 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen	2 Schreiben					21
2 ev. Religion 1 Rechnen 2 Schreiben	2 ev. Religion 1 Deutsch 1 Rechnen 2 Schreiben		2 ev. Religion mit V 2 Schreiben	2 ev. Religion mit VI					21
									20
2 Turnen			2 Turnen	2 Naturgesch.					21
									21
2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang mit I-IV	2 Gesang mit V	2 Gesang mit VI					21
20	20	24	20	20	22	21	20		4



3. Behandelte Lehrstoff.

a. Realgymnasium.

Vereinigte* Ober- und Unter-Prima. Lehrgang zweijährig.

Ordinarius: Professor Dr. Soldan i. S., Professor Dr. Hagen i. W.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung unmittelbar bedeutsamen Stoffe. Das Wichtigste über die Verfassung der evang. Landeskirche Preussens. — Erklärung ausgewählter Abschnitte des Evangeliums Johannis.

Hellmuth.

b. Katholische. 2 St. w. Die allgemeine und besondere Sittenlehre, diese vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart, gelegentlich eine zusammenfassende Wiederholung aus den Lehraufgaben der oberen Klassen.

Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. a. Oberprima: Uebersicht über Goethes und Schillers Leben und Werke sowie über die nachgoethe'sche Literatur mit Behandlung entsprechender Prosawerke und Dichtungen. Vortrag von Gedichten und zusammenfassende Wiederholung früher gelernter oder besprochener Gedichte, geordnet nach Dichtern, Dichtungsarten und inhaltlichen Gesichtspunkten. Uebungen im Disponieren und zusammenhängenden Vortrag. Von grösseren Werken wurden gelesen und eingehend erklärt die Antigone des Sophokles, Goethes Iphigenie, Schillers Maria Stuart und Abschnitte aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie. — Aufsätze über folgende Themata: 1. Welcher Weg zur Selbsterkenntnis ist der sicherste? 2. Nathan vor Saladin und Marquis Posa vor König Philipp, eine Parallele. 3. Worin liegt in der Antigone des Sophokles die ganz besondere Bedeutung der Mahnungen, welche von Seiten Hämons an Kreon ergehen? (Kl.) 4. Was ist von dem Sprichwort zu halten „Gedanken sind zollfrei“? 5. Inwieweit lassen sich die hohen Aufgaben, die Goethes Iphigenie und Schillers Jungfrau von Orleans gestellt sind, mit einander vergleichen? 6. Inwiefern ist das Goethe'sche Wort „Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser!“ zutreffend? 7. Wie weist Schiller in „Wallensteins Lager“ auch auf die Schwächen in Wallensteins Stellung hin? (Reifeprüfungsaufsatz.)

Schwabe.

b. Unterprima: Uebersicht über die wichtigsten Schriftsteller des 16. u. 17. Jahrhunderts mit Behandlung entsprechender Lesestücke und Dichtungen. Eingehendere Behandlung von Klopstock und Goethe. Gelesen wurden: Goethes Götze, Egmont, Hermann und Dorothea, Dichtung und Wahrheit und Gedankenlyrik, Lessings Laokoon und Sophokles' König Oedipus, privatim Kleists Prinz von Homburg; ferner Stücke aus Buschmanns Lesebuch. Uebungen im Disponieren und zusammenhängenden Vortrag. Belehrungen über Poetik und Metrik. — Aufsätze über folgende Themata: 1. Den Menschen macht sein Wille gross und klein. 2. In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. 3. Welche persönlichen Einflüsse wirkten in Strassburg besonders auf die Entwicklung Goethes? (Klassenaufsatz.) 4. Inwiefern gilt der Spruch: „Es leitet dich auch die Natur zum Wahren, Guten, Schönen“ von Goethes Gedichten? 5. Die Hoffnung, ein Menschenfeind und Menschenfreund. 6. Wie

* Getrennt nur in: Deutsch, Französisch, Englisch.

bewahrheitet sich an Hermann der Spruch: „Wahre Neigung vollendet sogleich zum Manne den Jüngling.“ (Klassenaufsatz.) 7. Inwiefern preist Alexander mit Recht den Achilles glücklich, weil er in Homer einen Sänger seiner Taten gefunden hat? (Klassenaufsatz.) 8. Die Leidenschaftlichkeit und ihre segensreichen und verderblichen Folgen, dargestellt an der Person des Königs Oedipus.

Wangrin.

3. Latein. 4 St. w. Livius, lib. XXII zum Teil; Cicero, oratio pro Sexto Roscio; Vergil Aeneis in Auswahl. Alle 3 Wochen eine Arbeit.

Soldan i. S., Wangrin i. W.

4. Französisch. 4 St. w. a. Oberprima. Lektüre: Guizot, Histoire de la Civilisation en Europe. Sandeau, Mlle. de la Seiglière. Figuière, Les grandes inventions modernes. Privatim: Choix de nouvelles modernes I (Velhagen & Klasing). Einzelne Gedichte aus der Sammlung Gropp und Hausknecht. — Grammatische Wiederholungen und im Anschluss daran schriftliche Klassenarbeiten nach französischen Originaltexten, in regelmässigen Abständen. — Synonymik, Metrik nach Massgabe des Bedürfnisses. Litterarhistorische Betrachtungen über die französische Litteratur, besonders seit Corneille. — Unterrichtssprache je nach den Zwecken französisch oder deutsch. — Aufsätze: 1. Les Stampy (Mlle. de la Seiglière). 2. Indiquez les principales découvertes du 19^{ième} siècle; montrez-en l'importance. 3. Le cardinal de Richelieu. 4. Exposez la suprématie de la France dans la première moitié du règne de Louis XIV. 5. L'armée et les forteresses prussiennes après la défaite d'Jéna (Klassenaufsatz). 6. Dire quelles furent les provinces ajoutées à la Prusse par Frédéric II. et à la suite de quels faits ou de quels traités elles ont été réunies (Reifeprüfungsaufsatz).

Meier.

b. Unterprima. Lektüre: Molière, Les Femmes savantes. Mignet, Histoire de la Terreur. Duruy Règne de Louis XIV. (teilweise privatim). Ausserdem passende Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Ergänzung und Wiederholung wichtiger Abschnitte der Grammatik und im Anschluss daran mündliche Uebersetzungen ins Französische. Schriftliche Klassenarbeiten in regelmässigen Abständen. — Stilistik, Synonymik und Metrik. — Litterarhistorische Orientierung nach Massgabe des Bedürfnisses. — 6 Aufsätze, deren Themata waren: 1. Exposer la part que Wallenstein prit dans la guerre de Trente ans. 2. Résumer l'administration de Colbert et les réformes de Louvois. 3. Les Femmes savantes, une suite des Précieuses ridicules; analyse sommaire de l'action et du sujet. Raconter la guerre de Hollande (Klassenaufsatz) im Anschluss an die Lektüre von Duruy, Règne de Louis XIV. 5. Indiquer les grandes journées de la Révolution française dans les années 1789 et 1790 et en apprécier l'importance. 6. Exposer la campagne de Russie 1812. (Klassenaufsatz).

Schürmeyer.

5. Englisch. 3 St. w. a. Oberprima. Lektüre: Shakespeare: Julius Caesar. Macaulay: History of England, Vol. I. Privatim: Explorers and Inventors, ed. Wershoven. Ergänzung und Wiederholung der Grammatik nach bestimmten Gesichtspunkten, sprachgeschichtliche Aufklärung, so weit nötig. Stilistik, Synonymik und Metrik. Unterrichtssprache je nach den Zwecken englisch oder deutsch. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Uebersetzung, freie Ausarbeitung.

Galle.

b. Unterprima. 3 St. w. Lektüre: Dickens, The Cricket on the Hearth. Scott, The Lady of the Lake. Ausgewählte Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Privatim: Besant, London, Past and Present. Wiederholung einzelner Abschnitte aus der Grammatik nach bestimmten Gesichtspunkten. Stilistik, Synonymik und Metrik in Anlehnung an die Lektüre. Gelegentlich litterargeschichtliche Bemerkungen. Unterrichtssprache je nach dem behandelten Stoffe englisch oder deutsch. Alle 14 Tage eine Reinarbeit. (Uebersetzung oder freie Arbeit.)

Triller.

6. Geschichte. 3 St. w. Neuere und neueste Geschichte, vom 30 jährigen Kriege bis zur Gegenwart. — Wiederholungen in der Erdkunde.

Soldan i. S., Weise i. W.

7. Mathematik. 5 St. w. Sphärische Trigonometrie mit Anwendungen auf mathematische Erd- und Himmelskunde. Allgemeines über algebraische Funktionen. Kubische Gleichungen. Grundzüge der synthetischen Kugelschnittslehre. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Zahlreiche Aufgaben. — Schriftliche Reifeprüfung: 1. Einem Sphäroid sind gerade Kegel eingeschrieben, deren Spitzen in einem Endpunkte der Drehungsachse liegen. Welcher von ihnen hat den grössten Inhalt? 2. Einer Kugel ist ein konzentrischer Doppelkegel eingeschrieben. Unter welchen Breitenkreisen schneiden die Grundflächen des Kegels die Kugel wenn die Gesamtoberfläche des Kegels halb so gross als die der Kugel ist? 3. Der Main ist 495 km. lang. Quelle und Mündung liegen auf dem 50. Parallel und haben 14,13^m Unterschied in der Ortszeit. Um wieviel

ist die Luftlinie zwischen beiden Punkten kürzer als der Flusslauf? 4. Eine Hyperbel zu konstruieren, von der eine Asymptote, der Mittelpunkt und ein Brennpunkt gegeben sind. P a h d e.

8. Physik. 3 St. w. Mechanik, Wärmetheorie, Wellenlehre und Akustik. Aufgaben. — Aufgaben für die Reifeprüfung (Ostern 1903): Die Grundzüge der Spektralanalyse. — Ein Prisma hat einen brechenden Winkel von $\gamma=50^\circ$, die Brechungsexponenten für rotes und violettes Licht sind 1,5 und 1,52. Welche Entfernung haben die Punkte von einander, in denen der rote und violette Strahl das Prisma verlassen, wenn ein Strahl weissen Lichtes 3 cm von der brechenden Kante entfernt unter einem Winkel von 45° in einem Hauptschnitte auf das Prisma fällt? H a g e n.

9. Chemie. 2 St. w. Systematische Behandlung der leichten und einiger schwerer Metalle und ihrer bemerkenswertesten Verbindungen. Einige organische Verbindungen (Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Kohlehydrate). Elemente der Mineralogie. Stöchiometrische Aufgaben. Einfache Arbeiten im Laboratorium. H a g e n.

10. Zeichnen. 2 St. w. Ausführung von Zeichnungen nach Stilleben, Blumen, Früchten, kunstgewerblichen Gegenständen und ausgestopften Tieren. Malen und Zeichnen im Freien und im Kaiser-Wilhelm-Museum. Uebungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — Linearzeichnen: 2 St. w. (wahlfrei). Körper-durchdringungen. Aufnahmen nach Modellen. H i l d e b r a n d t.

11. Turnen. 3 St. w. Verbunden mit Obersekunda. Freiübungen mit Handgeräten, Ordnungsübungen. Schwerere Übungsfolgen an sämtlichen Geräten, auch kombiniert. Gewichtstemmen. Dauerlauf. Turnspiele. W e i s e.

Ober-Sekunda. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Kirchner.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte sowie leichterer Stellen aus den neutestamentlichen Briefen. Juden- und Heidenchristentum. Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche. H e l l m u t h.

b. Katholische. 2 St. w. Verb. mit Prima. N i s s e n.

2. Deutsch. 3 St. w. Einführung in Nibelungenlied und Gudrun (Lektüre ausgewählter Abschnitte im Urtext). Ausblicke auf nordische Sagen, die grossen germanischen Sagenkreise (mit teilweiser Benutzung von Jordans „Nibelunge“), auf die höfische Epik und Lyrik, mit besonderer Hervorhebung der Lieder Walthers von der Vogelweide (im Urtext) und Wolframs Parzival (ed. G. Boetticher). Kurze Uebersicht über einige HAUPTERSCHEINUNGEN der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache: Lautverschiebung, Umlaut, Brechung, Ablaut, Bedeutungswandel u. a. — Eingehend wurden gelesen und besprochen: Goethes Götz und Egmont, Lessings Minna von Barnhelm und Schillers kulturhistorische Gedichte, verbunden mit Uebungen im Auswendiglernen und im zusammenhängenden Vortrag. Zur Privatlektüre wurden Scheffels Ekkehard und Jordans Nibelungen, Tegnér's Frithjofssage, die mit dem Lehrstoff in Verbindung stehenden Stücke aus Freytags „Bildern“, Schillers Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande und Goethes „Dichtung und Wahrheit“ herangezogen. — Im Anschluss daran wurde des Lebens- und Entwicklungsganges Goethes gedacht. — Ausgewählte Lesestücke aus Buschmanns Lesebuch für Oberklassen III. Aufsätze über folgende Themata: 1. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. 2. Wodurch weiss das Nibelungenlied unser besonderes Mitleid mit Siegfrieds Tode zu erregen? 3. (Klassenaufsatz.) Wie erweist sich die Wahrheit des Dichterwortes: „Nach saurer Arbeit bereitet Gott auch manche Freude“ an der Heldin des Gudrunliedes? 4. Wer ist im Lebenskampfe unser Feind und welches sind unsere Waffen? 5. Goethes Vater. (Nach den ersten fünf Büchern von „Dichtung und Wahrheit“.) 6. (Klassenaufsatz.) Inwiefern wird in Goethes „Götz“ die deutsche Treue verherrlicht? 7. Wie erklären wir uns nach Goethes Drama „Egmont“ Philipps Vorgehen gegen den Grafen? 8. (Klassenaufsatz.) Natur und Mensch. (Nach Schillers „Spaziergang“ mit besonderer Berücksichtigung der römischen Geschichte.) R e m b e r t.

3. Latein. 4 St. w. Lektüre: Curtius' Alexanderzug, Cicero, Cat. I und II. Ovids Metamorphosen. Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Lateinischen. Grammatische Wiederholungen. Weise.

4. Französisch. 4 St. w. Lektüre: Barrau, Scènes de la Révolution française. Racine, Athalie. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen besonders im Anschluss an die Lektüre. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen aus der Lehre von der Syntax des Verbs, des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs, des Pronomens. Den Einübungsstoff lieferte ausser der zusammenhängenden Lektüre Ploetz-Kares, Uebungsbuch B. Gelegentlich stilistische Unterweisungen. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Klassenarbeit, Diktat oder freie Bearbeitung gelesener oder mündlich behandelter Stoffe (Aufsätze). Schürmeyer.

5. Englisch. 3 St. w. Lektüre: Macaulay: Warren Hastings; Mc. Carthy: Crimean War, ausgewählte Gedichte aus der eingeführten Sammlung. Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Uebersetzungen aus dem Uebungsbuche. Synonymik besonders im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Diktat, freie Ausarbeitung, Uebersetzung. Galle.

6. Geschichte. 3 St. w. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenhängender vergleichender Gruppierung. — Geographische Wiederholungen und Verkehrsgeographie. Rembert.

7. Mathematik. 5 St. w. Arithmetische Reihen erster Ordnung, geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und komplexen Zahlen. Reziproke und binomische sowie schwierigere quadratische Gleichungen. — Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Aehnlichkeitspunkten und -Achsen. Konstruktionsaufgaben. — Ergänzung und Fortführung der Goniometrie; schwierigere Dreieckberechnungen. — Systematische Begründung, weitere Ausführungen und Anwendungen. Kirchner.

8. Physik. 3 St. w. Magnetismus und Elektrizität; Wärmelehre mit Ausschluss der Wärmestrahlung und Wärmetheorie. Aufgaben. Kirchner.

9. Chemie. 2 St. w. Allgemeine chemische Begriffe; die Metalloide und einige der wichtigsten Metalle. Stöchiometrische Aufgaben. Puff.

10. Zeichnen. 2 St. w. Wiedergabe reicherer Natur- und Kunstformen in verschiedener Art. Freie perspektivische Uebungen. Uebungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — Linearzeichnen: 2 St. w. (wahlfrei.) Darstellende Geometrie. Hildebrandt.

11. Turnen. 3. St. w. Verb. mit Prima. Weise.

Unter-Sekunda. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Professor Dr. Pahde.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Ergänzung des Pensums der Tertia durch Lektüre wichtiger Stellen des A. T. Besprechung des Matthäus-Evangeliums unter Bezugnahme auf die andern Evangelisten. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern. Wangrin.

b. Katholische. 2 St. w. Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung), Judentum und Christentum. Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls des Grossen. Erklärung einiger kirchlicher Hymnen. Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Gelesen und erklärt wurden Schillers Tell und Jungfrau von Orleans, woraus geeignete Stellen gelernt wurden, ferner Gustav Freytag, „Aus dem Staate Friedrichs d. Gr.“ (Schulausg. bei Hirzel). Durchgenommen und zum Teil gelernt wurde Schillers Lied von der Glocke, ferner die Dichtung der

Freiheitskriege. Daran schlossen sich Disponierübungen und Vorträge der Schüler. Belehrungen über Stilistik und Poetik. Themata der Aufsätze: 1. Vergleich des Menschen mit dem Baume. 2. Durch welche Mittel sucht Attinghausen seinen Neffen Rudenz wiederzugewinnen? 3. Tell und Parricida. 4. Welche Gedanken über Kaiser und Reich sprechen Schenkendorf und Rückert in ihren Gedichten aus? 5. Die Lage Frankreichs bei dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. 6. Welche Rolle spielt Philipp der Gute in Schillers Jungfrau von Orleans? (Klassenaufsatz). 7. Der Gang der Handlung in Körners Zriny. 8. Die Bedeutung der Wälder.

Wangrin.

3. Latein. 4 St. w. Lektüre: Caesar, bell. Gall. lib. V, VI, VII. Grammatische Uebungen: Abschluss der wichtigsten Regeln der Syntax. Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische. Alle 14 Tage eine Reinarbeit.

Wangrin.

4. Französisch. 4 St. w. Grammatik 2 St. w. Wiederholung der wichtigsten Teile der Formenlehre. Die Lehre der Zeiten und Modi, des Particips und des Infinitivs. Die wichtigsten Regeln aus der Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Pronomens. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Lehrbuch: Ploetz-Kares, Sprachlehre und Uebungsbuch. Lektüre 2 St. Conteurs modernes, herausgegeben von Sarrazin. Ausgewählte Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Uebersetzung, Diktat, freie Arbeit).

Triller.

5. Englisch. 3 St. w. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre; die Syntax des Verbs, des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs und des Pronomens. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Lehrbuch: Dubislav-Boek, Schulgrammatik und Uebungsbuch. — Lektüre: Chambers: English History, 2. Teil; Marryat, Masterman Ready. Ausgewählte Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Uebersetzungen, Diktate, freie Arbeiten).

Galle.

6. Geschichte. 2 St. w. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart.

Schwabe.

7. Erdkunde. 1 St. w. Wiederholung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie.

Pahde, Triller.

8. Mathematik. 5 St. w. Lehre von den Logarithmen. Uebungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders solche mit algebraischer Analysis. Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen.

Pahde.

9. Naturbeschreibung. 2 St. w. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, wichtige Kryptogramen und Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Propädeutischer Unterricht in der Chemie. Elemente der Krystallographie.

Pahde.

10. Physik. 2 St. w. Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und gasförmigen Körper; Wärmelehre, Akustik, Optik, Elektrizität und Magnetismus.

Pahde.

11. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen und Malen nach plastischen Ornamenten, Gefässen, Architekturteilen, kunstgewerblichen Gegenständen, Pflanzen, Muscheln. Skizzieren, Gedächtnis- und Pinselzeichnen. — Linearzeichnen: 2 St. w. (wahlfrei) Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen.

Hildebrandt.

12. Turnen. 3 St. w. Verb. mit I. u. OII. Uebungen an sämtlichen Geräten. Ordnungs- und Freiübungen. Dauerlauf. Turnspiele.

Weise.

Ober-Tertia. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Professör Triller.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verb. mit VIII. Das Reich Gottes im Alten und Neuen Testamente; Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Belehrung über das Kirchenjahr. Erweiterung des Spruch- und Liederschatzes.
Hellmuth.

b. Katholische. 2 St. w. Erweiterter Katechismus: Das zweite Hauptstück, von den Geboten; dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. Biblische Geschichte: Ergänzende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen, wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. — Einführung in die Kirchengeschichte.
Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Lektüre und Besprechung prosaischer Lesestücke und eingehende Behandlung von 14 Gedichten aus dem Lesebuch von Linnig, Teil II. Im Anschluss daran Belehrung aus dem Gebiete der Poetik und Rhetorik. 10 Gedichte von Goethe, Schiller und Uhland wurden auswendig gelernt. Lektüre aus Homers Ilias und Odyssee in der Uebersetzung von Voss. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.
Soldan i. S., Hellmuth i. W.

3. Latein. 5 St. w. Lektüre: Caesar, de bello Gall. lib. III und IV. Grammatik: Abschluss der Syntax und Wiederholungen. Mündliches Uebersetzen der deutschen Abschnitte des Uebungsbuches für die Tertia, welche sich an die gelesenen Bücher Cäsars anschliessen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.
Soldan i. S., Hellmuth i. W.

4. Französisch. 4 St. w. Unregelmässige Verben. Gruppierende Zusammenstellung der gesammten Formenlehre. Intransitive Verben mit avoir und être, unpersönliche Verben. Gebrauch der Zeiten und Moden. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Französischen und in das Französische. Lehrbuch: Ploetz-Kares, Sprachlehre, Uebungsbuch. Lektüre: Bruno, Le Tour de la France; Memorieren einiger Gedichte. Sprechübungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten (Uebersetzungen, freie Arbeiten, Diktate).
Triller.

5. Englisch. 3 St. w. Grammatik: Zusammenfassende Wiederholung der Formenlehre. Syntax des Verbums; die intransitiven, reflexiven und unpersönlichen Verben, die Umschreibungen mit to be und to do; Gebrauch der Hilfsverben, des Infinitivs und des Grundiums mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Erscheinungen. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen ins Englische. Lehrbuch: Dubislav-Boek, Elementarbuch i. S.; Schulgrammatik und Uebungsbuch i. W. — Lektüre: Chambers, History of England. Sprechübungen. Memorieren einiger Gedichte. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten (Uebersetzungen, Diktate, freie Arbeiten).
Triller.

6. Geschichte. 2 St. w. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte.
Soldan i. S., Rembert i. W.

7. Erdkunde. 2 St. w. Die deutschen Kolonien, Landeskunde des deutschen Reiches. Anfertigung von Kartenskizzen.
Triller.

8. Mathematik. 5 St. w. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben. — Grössenvergleichung und Aehnlichkeit der Figuren. Regelmässige Vielecke, Kreisumfang und Kreisinhalt. Aufgaben.
Hagen.

9. Naturbeschreibung. 2 St. w. Beschreibung schwieriger Blütenpflanzen. Ausländische Nutzpflanzen. Wichtige Sporenpflanzen; einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere. Zusammenfassende Wiederholungen und Erweiterungen des bisherigen Lehrstoffes der Naturbeschreibung.
Hagen.

10. Zeichnen. 2 St. w. Freies perspektivisches Zeichnen von Geräten und einfachen Kunstformen, mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Leichtere plastische Ornamente. Uebungen im Treffen von Farben.

Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Freie Pinselübungen. — Linearzeichnen: 2 St. w. (wahlfrei.)
 Übungen im Gebrauch von Lineal, Zirkel und Ziehfeder. Flächenmuster, Kreisfiguren, Ellipsen, Spiralen und
 andere geometrische Gebilde. Hildebrandt.

11. Turnen. 3 St. w. Freiübungen, Ordnungsübungen. Mittlere Übungsfolgen an sämtlichen Geräten
 Turnspiele, besonders Ballspiele. Hellmuth.

Unter-Tertia. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Galle.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verbunden mit Ober-Tertia. Hellmuth.
 b. Katholische. 2 St. w. Verbunden mit Ober-Tertia. Nissen.
2. Deutsch. 3 St. w. Zusammenfassender Ueberblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze
 der deutschen Sprache. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Linnig, Teil II. Im Anschluss
 daran Belehrung über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten (nach einem
 Kanon) von Goethe, Schiller, Platen, Uhland, Kerner, Heine, Freiligrath. Alle vier Wochen ein Aufsatz.
 Galle.
3. Latein. 5 St. w. 2 St. Lektüre aus Caesar, de bello Gallico lib. I—III. 3 St. Grammatik:
 Wiederholung der Formenlehre, Abschluss der Kasuslehre, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre,
 Übungen im mündlichen und schriftlichen (vierzehntägige Arbeiten) Uebersetzen aus dem Deutschen in das
 Lateinische. Wangrin.
4. Französisch. 4 St. w. Wiederholung des Pensums der Quarta. Einübung der Lektionen 27
 bis 63 von Ploetz-Kares, Elementarbuch. Sprechübungen im Anschluss an die französischen Übungsstücke
 und Verhältnisse des täglichen Lebens. Memorieren von Gedichten. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Diktat-
 Beantwortung von Fragen, Umformung, Nacherzählung und Uebersetzung. Galle.
5. Englisch. 3 St. w. Einführung in die englische Lautwelt durch einen Vorkursus. Einübung
 der Abschnitte 1–20 des Elementarbuches von Dubislav und Boek. Sprechübungen im Anschluss an die
 englischen Übungsstücke und Vorgänge des täglichen Lebens. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage eine
 Reinarbeit: Diktat, Beantwortung von Fragen, Umformung und Uebersetzung. Galle.
6. Geschichte. 2 St. w. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.
 Rembert.
7. Erdkunde. 2 St. w. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien.
 Entwerfen von Kartenskizzen. Triller.
8. Mathematik. 5 St. w. Lehre vom Trapez und vom Kreise. Dreiecksaufgaben. Sätze über
 Flächengleichheit der Figuren. Berechnungen. Die Grundrechnungsarten mit absoluten und algebraischen
 Zahlen, ganze Potenzen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades nebst Anwendungen auf Aufgaben aus dem
 bürgerlichen Leben. Kirchner.
9. Naturbeschreibung. 2 St. w. Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes
 der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkenntnis des natürlichen Systems der Blütenpflanzen. — Wieder-
 holungen über Wirbeltiere. Gliedertiere. Kirchner.
10. Zeichnen. 2 St. w. Freies perspektivisches Zeichnen nach einfachen Geräten, mit Wiedergabe
 von Licht und Schatten. Farbentreffübungen nach Tapeten, Blättern, Schmetterlingen und Käfern. Skizzieren
 und Gedächtniszeichnen solcher Gebilde. Freie Pinselübungen. Freiarmübungen an der Wandtafel.
 Hildebrandt.
11. Turnen. 3 St. w. Freiübungen, Ordnungsübungen. Mittlere Übungsfolgen an sämtlichen Ge-
 räten. Turnspiele, besonders Ballspiele. Hellmuth.

Quarta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Rembert.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verbunden mit Real-Quarta. Einteilung der Bibel. Lesen wichtiger Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testament, zusammenhängend das Evangelium Marci. Lernen und Wiederholen von Liedern, Psalmen und Sprüchen.
Hellmuth.

b. Katholische. 2 St. w. Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte: Abschluss des neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. Erklärung einiger Kirchenlieder.
Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre; Interpunktionsregeln. — Abwechselnd Rechtschreibübungen und schriftliches Nacherzählen des im Unterricht Gehörten. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Memorierübungen.
Rembert.

3. Latein. 7 St. w. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre mit Musterbeispielen sowie Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Uebersetzung ins Lateinische aus Fisch, Übungsbuch für Quarta. Wöchentlich eine Uebersetzung im Anschluss an das Durchgenommene als Klassen- oder Hausarbeit. — Ausgewählte Lebensbeschreibungen von Cornelius Nepos, dabei Uebungen im Konstruieren und unvorbereiteten Uebertragen. Wichtigere Phrasen und synonymische Zusammenstellungen gelegentlich.
Rembert.

4. Französisch. 5 St. w. Einübung der Lektionen 1—30 aus Ploetz-Kares Elementarbuch. Lese- und Ausspracheübungen. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke, an Vorkommnisse des täglichen Lebens, an das Schulleben. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Diktate, Klassenarbeiten, Beantwortung von Fragen).
Meier.

5. Geschichte. 2 St. w. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.
Rembert.

6. Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Lehrbuch: Pahde, Lehrbuch II, 1. Atlas: Diercke und Gaebler.
Rembert i. S.

7. Mathematik und Rechnen. 4 St. w. Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetrie mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken.
Hagen.

8. Naturbeschreibung. 2 St. w. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere.
Puff.

9. Zeichnen. 2 St. w. Einfache Gebrauchsgegenstände mit geringer Tiefenausdehnung, gepresste Naturblätter und Zweige, Schmetterlinge, Fliesen, Stoff- und Tapetenmuster von einfacher Form, Silhouetten von Naturformen und Gefässen. Farbentreffübungen. Freiarmübungen an der aufstellbaren Papptafel und Wandtafel. Freie Pinselübungen.
Hildebrandt.

10. Turnen. 3 St. w. Leichtere Frei- und Ordnungsübungen. Einfachere Übungsfolgen an den vorhandenen Geräten. Turnspiele, hauptsächlich Lauf- und Ballspiele.
Puff.

Quinta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Weise.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verb. mit Real-Quinta. Geschichten des Neuen Testaments, Sprüche und Kirchenlieder. v. d. Thüsen.
- b. Katholische. 2 St. w. Verb. mit Real-Quinta. Das zweite und dritte Hauptstück des Katechismus. Ausgewählte biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. Nissen.
2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Wiederholung der Flexionslehre; das Notwendigste vom erweiterten und zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Arbeiten. Mündliches und schriftliches Nacherzählen, letzteres auch als Hausarbeit. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Lernen und Vortragen von Gedichten. Weise.
3. Latein. 8 St. w. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentien, das Nötigste aus der unregelmässigen Formenlehre. Erörterung der wichtigsten syntaktischen Regeln. Mündliche und schriftliche Uebungen nach dem Uebungsbuche von Fisch. Erweiterung des Vokabelschatzes. Wöchentliche Arbeiten. Weise.
4. Erdkunde. 2 St. w. Wiederholung des Pensums der Sexta. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen. Pahde.
5. Rechnen. 4 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Pahde.
6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Aeussere Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. Familien und Ordnungen. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen. Pahde.
7. Zeichnen. 2 St. w. Ebene Lebensformen, ebene und flache Zierformen. Leichte Uebungen im Gebrauch der Wasserfarben. Elemente des Pflanzenornaments. Pinsel- und Skizzierübungen. Gedächtniszeichnen. Freiarmübungen an der Wandtafel und aufstellbaren Papptafel. Hildebrandt.
8. Schreiben. 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. v. d. Thüsen.
9. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Gerättturnen. Turnspiele. Wistorf.

Sexta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: v. d. Thüsen.

1. Religion. a. Evangelische 3. St. w. Verbunden mit Real-Sexta. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Festgeschichten zu Weihnachten und Ostern. Kirchenlieder und Sprüche. v. d. Thüsen.
- b. Katholische. 3 St. w. Verbunden mit Real-Sexta. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der heil. Messe mit Andacht beizuwohnen. Beichtunterricht. Katechismus: Erstes Hauptstück, vom Glauben. Nissen.
2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Der einfache Satz; starke und schwache Flexion. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Lernen von Gedichten nach einem Kanon. Übungen im Nacherzählen. v. d. Thüsen.
3. Latein. 8 St. w. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige unter Ausschluss der Deponentia. Im Anschluss an das Lese- und Uebungsbuch Aneignung eines nach Umfang sorgfältig bemessenen

Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übungen im Konstruieren. Ableitung einiger elementarer syntaktischer Regeln aus dem Lesestoffe. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff, statt dieser im zweiten Halbjahre auch besondere in der Klasse vorbereitete Uebersetzungen als Hausarbeit.

4. Geschichte. 1 St. w. Bilder aus der vaterländischen Geschichte. v. d. Thüsen.
Nissen.
5. Erdkunde. 2 St. w. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Bild der engeren Heimat insbesondere, ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. Kurze Übersicht über die fünf Erdteile. Elias i. S., Schwabe i. W.
6. Rechnen. 4 St. w. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Einleitung in die Bruchrechnung. v. d. Thüsen.
7. Naturbeschreibung. 2 St. w. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Puff.
8. Schreiben. 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. v. d. Thüsen.
9. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Leichtere Gerätübungen. Turnspiele.

b. Realklassen.

Real-Quarta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Puff.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verbunden mit Realgymnasial-Quarta. Hellmuth.
Nissen.
- b. Katholische. 2 St. w. Verbunden mit Realgymnasial-Quarta.
2. Deutsch. 4 St. w. Aus Linnig I. wurden Lesestücke über die deutsche Volkssage und Erzählungen aus der alten und deutschen Geschichte vorgenommen. Ferner wurden leichtere Balladen und Romanzen sowie lyrische Gedichte vorwiegend patriotischen Inhalts gelesen und erklärt; acht Gedichte wurden auswendig gelernt. Der zusammengesetzte Satz, die Wortbildungslehre nach Buschmanns Leitfaden. Orthographische Uebungen in der Klasse; daneben alle vier Wochen als Aufsatz eine schriftliche freie Nacherzählung des in der Klasse Gehörten. Hellmuth i. S., i. W. Geller.
3. Französisch. 6 St. w. Orthographische Veränderung einiger regelmässiger Verben; die unregelmässigen Verben; nach Ploetz-Kares, Heft I, Lekt. 1—25. Sprechübungen. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. Hellmuth i. S., i. W. Geller.
4. Geschichte. 3 St. w. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Uebersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes; nach Stein. Wangrin.

5. Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde Europas ohne Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von Kartenskizzen; nach Seydlitz. Puff.
6. Mathematik und Rechnen. 6 St. w. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Anfänge der Buchstabenrechnung. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltberechnung. Puff.
7. Naturbeschreibung. 2 St. w. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. Puff.
8. Zeichnen. 2 St. w. Einfache Gebrauchsgegenstände mit geringer Tiefenausdehnung, gepresste Naturblätter und Zweige, Schmetterlinge, Fliesen, Stoff- und Tapetenmuster von einfacher Form, Silhouetten von Naturformen und Gefäßen. Farbentreffübungen. Freie Pinselübungen. Freiarmübungen an der aufstellbaren Papptafel und Wandtafel. Übungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Hildebrandt.
9. Schreiben. 2 St. w. Uebungen grösserer Vorschriften in deutscher und lateinischer Schrift. Hildebrandt.
10. Turnen. 3 St. w. Leichtere Frei- und Ordnungsübungen. Einfachere Uebungsfolgen an den vorhandenen Geräten. Turnspiele, hauptsächlich Lauf- und Ballspiele. Puff.

Real-Quinta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schürmeyer.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verb. mit Realgymnasial-Quinta. v. d. Thüsen.
b. Katholische. 2 St. w. Verb. mit Realgymnasial-Quinta. Nissen
2. Deutsch. 4 St. w. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Orthographische und Interpunktionsübungen. Kleine Erzählungen als Aufsätze. Gelesen wurden aus Linnig I Fabeln, Märchen und Erzählungen, Sagen des klassischen Altertums, Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer, erzählende sowie patriotische Gedichte; einzelne Gedichte wurden auswendig gelernt. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. Schürmeyer.
3. Französisch. 6 St. w. Wiederholung der wichtigeren Lektionen des Sextapensums. Dazu aus Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C: Die Konjugation der Verben auf ir und re. Imperativ und Konjunktiv von avoir und être. Die Verneinung. Der Fragesatz. Partitiver Genitiv nach Quantitätsbestimmungen. Die Zahlwörter. Steigerung der Adjektive. Die Fürwörter unter Berücksichtigung der notwendigsten syntaktischen Regeln. Die reflexiven Verben. Die Konjunktivformen der Hauptkonjugation und der Verben auf ir und re. Participien und Gerundiv. Veränderlichkeit des Participe passé. Sprechübungen. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. Schürmeyer.
4. Rechnen. 5 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Reduktion und Resolution in ganzen Zahlen und gemeinen Brüchen. Grundrechnungen mehrfach benannter Zahlen. Einfache Regeldetri in ganzen Zahlen und Brüchen. Kirchner.
5. Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus, der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Skizzen als Ergebnis des Gelernten. Schürmeyer.
6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschlusse an die Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen

Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Puff.

7. Zeichnen. 2 St. w. Ebene Lebensformen, ebene und flache Zierformen. Leichte Uebungen im Gebrauch der Wasserfarben. Elemente des Pflanzenornaments, Pinsel- und Skizzierübungen. Gedächtniszeichnungen. Freiarmübungen an der Wandtafel und aufstellbaren Papptafel. Hildebrandt.

8. Schreiben. 2 St. w. Übungen in der Ausführung ganzer Sätze in deutscher und lateinischer Schrift. v. d. Thüsen.

9. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Die leichteren Geräterübungen, Turnspiele. Wistorf.

Real-Sexta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Meier.

1. Religion. a. Evangelische. 3 St. w. Verb. mit Realgymnasial-Sexta. v. d. Thüsen.

b. Katholische. 3 St. w. Verbunden mit Realgymnasial-Sexta. Nissen.

2. Deutsch. 5 St. w. Grammatik: Der einfache Satz; starke und schwache Flexion. Orthographische Uebungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Erklärung und Einprägung von Lesestücken und Gedichten aus Linnig I: 4 St. w. — Im Anschlusse an den deutschen Unterricht Bilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. w. Meier.

3. Französisch. 6 St. w. Ausspracheübungen; Indikativ von avoir und être und den Zeitwörtern auf -er. Fürwörter mit Auswahl. Eigenschaftswort. Deklination. Pluralbildung und Teilungsartikel. Zahlwörter. Sprechübungen. Nach Ploetz' Elementarbuch C. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Meier.

4. Rechnen. 5 St. w. Wiederholung der vier Grundrechnungen mit ganzen, unbenannten und benannten Zahlen; die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Uebungen in der dezimalen Schreibweise und Lösung leichter Aufgaben. Einleitung in die Bruchrechnung. Merker.

5. Erdkunde. 2 St. w. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde induktiv in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus, der Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Elias i S., Meier i. W.

6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzel, des Stengels, der Blätter und Blüten; leicht erkennbare Blütenstände und Früchte. — Wichtige Säugetiere und Vögel. Wistorf.

7. Schreiben. 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. Hildebrandt.

8. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Die leichteren Geräterübungen, Turnspiele. Fischer.

c. Vorschule.

Erste Klasse Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Lehrer Fischer.

1. Religion. 2 St. w. a. Evangelische, verbunden mit Klasse II. Biblische Geschichte des Alten und Neuen Testaments. 6 Kirchenlieder. Fischer.

b. Katholische, verbunden mit Klasse II und III. 2 St. w. Einübung der gebräuchlichsten Gebete. Das Sakrament der Busse. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Wistorf.

2. Deutsch. 8 St. w. a. Lesen: Leseübungen, Erklärung geeigneter Lesestücke und Einübung von 10 Gedichten. b. Orthographie: Schärfung und Dehnung. Uebungen mit ähnlich lautenden Vokalen und Konsonanten. c. Grammatik: Deklination, Komparation, Konjugation des Verbums im Aktivum, Präpositionen und der einfache Satz.

Fischer.

3. Rechnen. 6 St. w. Die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen. Angewandte Aufgaben.

Fischer.

4. Schreiben. 4 St. w. Deutsche und lateinische Schrift.

Fischer.

5. Singen. 2 halbe St. w. Stimmbildungsübungen. Einstimmige Volkslieder.

Merker.

6. Turnen. 2 halbe St. w. Freiübungen. Turnspiele.

Merker.

Zweite Klasse. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Lehrer Wistorf.

1. Religion. 2 St. w. a. Evangelische, verbunden mit Klasse I.

Merker.

b. Katholische, verbunden mit Klasse I und III.

Wistorf.

2. Deutsch. 8 St. w. a. Lesen: Deutsches Lesebuch von Lampe und Vogel I. Teil Erklärung geeigneter Lesestücke und Einprägung von 10 Gedichten.

Wistorf.

b. Orthographie und Grammatik: Um- und Endlaute, Schärfung und Dehnung. Kenntnis des Haupt-Eigenschafts- und Tätigkeitswortes.

Wistorf.

3. Rechnen. 6 St. w. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise 1–100. Addition und Subtraktion im Zahlenkreise 1–200. (Aufgabenhefte für den Rechenunterricht von Kentenich I. u. II. Heft.)

Wistorf.

4. Schreiben. 2 St. w. Die deutsche Schrift.

Wistorf.

5. Singen. 2 halbe St. w., verbunden mit Klasse I.

Merker.

6. Turnen. 2 halbe St. w., verbunden mit Klasse I.

Merker.

Dritte Klasse. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Lehrer Merker.

1. Religion. 2 St. w. a. Evangelische. Geschichten des Neuen Testaments und einige Gebete.

Merker.

b. Katholische, verbunden mit Klasse I und II.

Wistorf.

2. Deutsch. 8 St. w. a. Lesen: Lesenlernen deutscher und lateinischer Druckschrift. Auswendiglernen einiger Gedichte. b. Orthographie: Lautieren, Buchstabieren, Silbentrennung, Abschreiben und Schreiben nach Diktat.

Merker.

3. Rechnen: 6. St. w. Addition und Subtraktion im Zahlenkreise 1–100.

Merker.

4. Singen. 2 halbe St. w. Stimmbildungsübungen und einige einstimmige Volkslieder

Merker.

6. Turnen. 2 halbe St. w. Turnspiele.

Merker.

Vereinigter israelitischer Religions-Unterricht

für die israelitischen Schüler des Realgymnasiums, des Gymnasiums und der Oberrealschule.

Abteilung A (Prima, Sekunda und Ober-Tertia). 2 St. w. Die Pflichten gegen uns selbst, gegen die Nebenmenschen sowie im besonderen gegen Eltern, Lehrer, Vaterland und Obrigkeit. — Die ganze biblische Geschichte aus dem A. T. Besprechung des Buches Hiob. Nachbiblische Geschichte: Die Juden unter der Herrschaft der Ptolemäer, der Mackabäer und der Römer. Ueber einige jüdische religiöse Dichter und Religionsphilosophen aus dem 11. und 12. Jahrhundert n. Chr. — Uebersetzung und Erklärung gottesdienstlicher Psalmen.

Abteilung B (Unter-Tertia und Quarta). 2 St. w. Gottes Eigenschaften und Werke. Ewiges Leben. Offenbarung. Die 10 Gebote und Hauptpflichten gegen Gott. Biblische Geschichte bis Salomos Tod. Die Bücher Ruth und Esther. Uebersetzung mehrerer Gebete.

Abteilung C (Quinta, Sexta und Vorschule A). 2 St. w. Einiges über Gott und seine Eigenschaften. Biblische Geschichte bis Davids Tod. Die Bücher Ruth und Esther. Erklärung von Fest- und Fasttagen und einigen Gebeten.
Oberrabbiner Dr. Horowitz.

Gesang.

In je 2 Stunden hatten die Sexten Stimmübungen und Notenkenntnis, die Quinten dasselbe und Kenntnis der Tonarten nebst Treffübungen, daneben beide Klassen leichte ein- und zweistimmige Lieder; in fernerer 2 Stunden übte der aus den befähigten Schülern der übrigen Klassen gebildete Chor vierstimmige Lieder für Ausflüge und Schulfeste.
Brünsing.

Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 343, im Winter 329 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Uebungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf grund ärztlichen Zeugnisses	17	24	1	5
Aus anderen Gründen	1	1	0	0
Zusammen	18	25	1	5
also von der Gesamtzahl der Schüler	5,3%	7,6%	—	—

Es bestanden bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 12, zur grössten 67 Schüler.

Die Schüler der Vorschule wurden von ihrem Lehrer auf dem Spielplatze oder in der Turnhalle in geeignet gelegenen Halbstunden zu Freiübungen und Spielen angeleitet. Von besonderen Vorturnerstunden abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 27 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in I, OII, UII, OIII Oberlehrer Dr. Weise, in UIII Oberlehrer Hellmuth, in IVa und RIV Oberlehrer Dr. Puff, in Va und RV Vorschullehrer Wistorf, in VIa und RVI Vorschullehrer Fischer.

Für das Turnen stehen der Schulhof sowie die in demselben befindliche Turnhalle zu uneingeschränkter Benutzung. Auf dem Schulhofe befinden sich keinerlei feste Geräte; die Aufstellung eines Kletter- und Steigerüstes ist des beschränkten Raumes wegen untunlich.

Turnspiele sind im Sommer auf einem zwei Kilometer von der Schule entfernten Platze mit den Schülern der oberen und mittleren Klassen getrieben worden. Es spielten durchschnittlich 100 Schüler an den Mittwoch- und Samstagnachmittagen von 6-8 Uhr unter Leitung des Oberlehrers Dr. Weise, und zwar hauptsächlich Ballspiele jeder Art.

Auch besteht unter dem Protektorat des Direktors eine Vereinigung von Schülern der oberen Klassen zur Pflege von Leibesübungen und Turnspielen auf dem Turnplatz bez. in der Turnhalle.

Schwimmübungen werden eifrig getrieben, auch im Winter. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 156, das ist 47,3%₀₀, davon haben 13 das Schwimmen erst im Berichtsjahre gelernt.

Das Verzeichnis der gebrauchten Lehrbücher befindet sich auf der letzten Seite dieses Jahresberichtes.

II. Verfügungen der vorgesetzten Königlichen Behörden.

1. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 26. April 1902: Die Wahl des Zeichenlehrers Wilhelm Hildebrandt in Landsberg a. d. W., zum Zeichenlehrer am Realgymnasium wird bestätigt

2. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 9. Juli 1902: Der Herr Minister hat durch Patent vom 30. Juni dem Oberlehrer Triller den Charakter als Professor verliehen.

3. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 20. November 1902: Seine Majestät der König hat dem Oberlehrer Professor Triller den Rang der Räte 4. Klasse verliehen.

4. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 5. Dezember 1902: Für das Schuljahr 1903 wird die Einführung folgender Lehrbücher genehmigt: Ostermann-Müller, Lateinisches Uebungsbuch; Müller, Lateinische Schulgrammatik; Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten; Putzger, Historischer Schulatlas; Erk und Greef, Liederkranz I. Heft, Abteilung B.

5. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 2. Dezember 1902: Die Ferienordnung wird für das am Mittwoch den 29. April beginnende Schuljahr 1903 festgesetzt wie folgt:

	Schluss des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Samstag den 30. Mai (12 Uhr mittags)	Dienstag den 9. Juni.
2. Sommerferien:	Mittwoch den 5. August (12 Uhr mittags.)	Donnerstag den 10. September.
3. Weihnachtsferien:	Mittwoch den 23. Dezember (12 Uhr mittags.)	Freitag den 8. Januar 1904.
4. Osterferien:	Mittwoch in der Charwoche 1904 (12 Uhr mittags.)	Donnerstag nach Misericordias 1904. (Aufnahmeprüfungen Mittwoch nach Misericordias.)

6. Ministerialerlass vom 19. Januar 1903: Da die Zeit von Ostern bis zu den im August beginnenden grossen Ferien als ein Schulhalbjahr im Sinne der Prüfungsordnung nicht angesehen werden kann, ist für Prüflinge, welche am Schlusse des Sommerhalbjahres die Reifeprüfung ablegen wollen, die mündliche Prüfung regelmässig in die Zeit nach den genannten Ferien, jedoch vor den 1. Oktober zu legen. Als Zeitpunkt, bis zu welchem die Meldungen zur Prüfung dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium eingereicht sein müssen, hat der 1. Juli zu gelten.

7. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 3. Februar 1903: Die Trennung der drei unteren Klassen des Realgymnasiums in je zwei Parallelabteilungen und die allmähliche Auflösung der bei dem Realgymnasium befindlichen lateinlosen Realschulklassen wird genehmigt.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann Mittwoch, den 26. April. — Die Pfingstferien dauerten vom 17. bis 27. Mai, die Sommerferien vom 6. August bis 11. September, die Weihnachtsferien vom 20. Dezember bis 8. Januar. — Der Hitze wegen wurde der Nachmittagsunterricht ausgesetzt am 2., 3., 27. und 30. Juni, am 7., 15. und 18. Juli. — Am 12. Juli unternahmen Schüler der Ober-Tertia bis Oberprima unter Leitung der Herren Professor Triller,

Oberlehrer Dr. Galle und Oberlehrer Dr. Rembert einen Ausflug nach Düsseldorf, um der Vorstellung von Shakespeares „Julius Cäsar“ beizuwohnen, welche vom Rheinischen Goethe-Verein unter Heranziehung der hervorragendsten deutschen Schauspieler veranstaltet war.

Vertretungen, besonders solche wegen langwieriger Erkrankungen, wurden wie im vorigen so auch in diesem Berichtsjahre leider in ganz ungewöhnlichem Masse notwendig. Es wurden vertreten: Wegen Dienstreisen: Der Berichterstatter am 21., 24. und 31. Januar; wegen militärischer Übungen: Oberlehrer Dr. Puff vom 18. Juli bis 6. August; wegen Besuchs wissenschaftlicher Versammlungen: Prof. Dr. Pahde am 23., 24., 25. Juni; wegen wichtiger persönlicher Angelegenheiten: Oberlehrer Dr. Puff am 16. Juni, Oberlehrer Dr. Weise am 8. und 9. Januar; Oberlehrer Dr. Schürmeyer am 12. Februar; wegen Erkrankung noch gegen Schluss des vorigen Schuljahres: Prof. Dr. Pahde am 4. März, Zeichenlehrer Müller vom 18. bis 25. März; im Schuljahr 1902/03: Prof. Dr. Hagen am 26. Juni; ausserdem im dritten Teil seines Gesamt Unterrichts vom 16. April bis 6. August; Lehrer Fischer vom 3. bis 12. Juli; Prof. Dr. Pahde am 16. und 17. Juli; Dr. Elias am 1. August; Prof. Triller am 18. September; Prof. Dr. Soldan vom 14. Oktober bis 8. April; Lehrer v. d. Thüsen vom 14. Oktober bis 30. November; Gesanglehrer Brünsing am 23. und 24. Oktbr.; Prof. Dr. Pahde am 27. Oktober und vom 6. November bis 20. Dezember; Oberlehrer Dr. Nissen vom 20. bis 25. November; Lehrer v. d. Thüsen in der Hälfte seines Unterrichts vom 1. bis 20. Dezember; Gesanglehrer Brünsing am 5 und 6. Februar; Oberlehrer Hellmuth am 19. und 20. März. Eine geordnete Vertretung wurde nur dadurch möglich, dass das Kuratorium bereitwilligst die Mittel zur Verfügung stellte, um im Sommer den Kandidaten Dr. Elias im Winter den Kandidaten Geller und vorübergehend auch den Kandidaten Brues für die erkrankten Lehrer eintreten zu lassen.

Der 20. Juni war wie für die ganze Stadt Krefeld so auch für Lehrer und Schüler des Realgymnasiums ein besonders hoher vaterländischer Festtag. Im Hinblick auf die 200jährige Zugehörigkeit der Stadt und Herrlichkeit Krefeld zur preussischen Monarchie beehrten Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin die Stadt mit ihrem Besuch, nahmen aufs neue die Huldigung der Bürgerschaft entgegen, durchfuhren die auf das Prachtvollste geschmückten Strassen der Stadt und wurden von mehr als hunderttausend Menschen unter stürmischem Jubel hochbegeistert begrüsst. Die Schüler des Realgymnasiums waren schon Tags zuvor auf die hohe Bedeutung des kaiserlichen Besuchs in ihren Klassen hingewiesen worden und zogen am 20. Juni vormittags mit den Schulfahnen und unter Voranmarsch einer Militärkapelle nach dem Ostwall, wo ihnen an einer der schönsten Stellen dieser Anlage, gegenüber der „Gesellschaft Verein“, der Platz behufs Spalierbildung angewiesen war. Nach der von unermesslichem Jubel begleiteten Vorbeifahrt der Majestäten kehrten Lehrer und Schüler wieder nach dem Schulhof zurück, wo der Berichterstatter den Versammelten schon mitteilen konnte, dass die beiden Majestäten über den gesamtén Empfang in Krefeld sich höchst entzückt geäussert und alle, mit denen sie gesprochen, durch Huld und heitere, herzwinnende Leutseligkeit bezaubert hätten. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Majestäten schloss die erhebende Feier, die, zumal sie vom schönsten Wetter begünstigt wurde, bei allen Teilnehmern einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen wird. — Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs fand am 27. Januar in der festlich geschmückten Aula nur im Kreise von Lehrern und Schülern statt, da sonst, des beschränkten Raumes wegen, nicht einmal alle Schüler der Hauptanstalt an der Feier hätten teilnehmen können. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Nissen über „Die Bedeutung Friedrichs des Grossen für die deutsche Litteratur“. Von den Schülern vorgetragene Dichtungen und Gesänge schlossen sich inhaltlich dem interessanten Vortrage an.

Am 26. September fand eine Revision des Zeichenunterrichts statt durch Herrn Kunstmaler Karl Jung, Lehrer an der Königl. Kunstschule zu Berlin. — Am 19. März fand unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schulrates Herrn Dr. Meyer die Reifeprüfung statt. Von den 10 Prüflingen bestanden 9, davon 5 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Veränderungen im Kuratorium und Lehrkörper. a. Kuratorium: die Anstalt hatte im Berichtsjahre den Verlust von zwei Mitgliedern des Kuratoriums zu beklagen, die dem Realgymnasium sowohl, wie dem gesamten Schulwesen der Stadt Krefeld stets ein warmes Interesse entgegengebracht hatten. Am 22. April verschied der Beigeordnete Herr Sanitätsrat Dr. Urfey, am 27. Oktober der Stadtverordnete Herr

Rudolf Schelleckes. Der Lehrkörper der Anstalt, der den Verewigten das letzte Geleit gab, wird deren Andenken stets in Ehren halten. An Stelle der Verstorbenen treten in das Kuratorium ein die Stadtverordneten Herr Karl Maurenbrecher und Herr Rechtsanwalt Mengelberg.

Am 1. April scheidet aus seinem Amt der Oberbürgermeister der Stadt Krefeld, Herr Geheimer Regierungsrat Küper, um in den erbetenen Ruhestand überzugehen. Mit Herrn Geheimrat Küper verliert das Kuratorium der Anstalt seinen Vorsitzenden, der in seiner 21jährigen hiesigen Tätigkeit dem gesamten und so auch dem höheren Schulwesen der Stadt Krefeld nicht nur warmes Interesse, sondern auch volles Verständnis entgegenbrachte. Wenn das höhere Schulwesen Krefelds sich in den letzten 2 Jahrzehnten zu einem anerkanntermassen so blühenden entfalten konnte, so ist das ganz wesentlich dem scheidenden Herrn Oberbürgermeister zu danken, zumal er auch die bei der Hebung des Schulwesens in Betracht kommende Stellung der Lehrer warm zu würdigen wusste. Darum spricht der Berichterstatter auch im Namen des Realgymnasiums dem scheidenden Freund und Gönner der Anstalt aufrichtigen Dank aus für sein gesamtes so segensreiches Wirken im Dienste der Schule und giebt ihm zugleich die Zusicherung, dass sein mit der Geschichte der Anstalt so eng verbundener Name dauernd in Ehren gehalten wird.

b. Lehrkörper: Der an Stelle des mit Schluss des vorigen Schuljahres in den Ruhestand übertretenen Zeichenlehrers Müller berufene Zeichenlehrer Hildebrandt konnte sein Amt erst am 1. Juli antreten. Der Zeichenunterricht wurde daher vom 16. April bis 1. Juli vertretungsweise durch Herrn Lehrer Nikolaus Claessens erteilt, der sich mit grosser Pflichttreue dieser Aufgabe unterzog. Hierfür sei Herrn Claessens auch an dieser Stelle der Dank der Anstalt ausgesprochen. Am 1. Juli trat Herr Hildebrandt sein neues Amt an. — Herr Kandidat Dr. Elias verliess nach erfolgreichem Wirken die Anstalt Herbst 1902, um eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle am hiesigen Gymnasium zu übernehmen. — Am 30. Juni wurde Herrn Oberlehrer Triller der Charakter als Professor, am 20. November der Rang der Räte 4. Klasse verliehen. — Mit Schluss des Schuljahres verlässt seinen hiesigen Wirkungskreis Herr Oberlehrer Dr. Weise, um einer Berufung in den Schul-Patronatsbezirk der Stadt Königsberg i. Pr. zu folgen. Herr Dr. Weise hat dem Lehrkörper seit Herbst 1890 angehört und während seiner ganzen Dienstzeit seine reichen Kräfte unermüdlich und segensreich in den Dienst der Schule gestellt. Ganz besonderer Dank gebührt ihm für die Pflege der von ihm eingerichteten und in anregendster Weise durchgeführten Volks- und Jugendspiele. — Mit Rücksicht auf den Weggang des Herrn Dr. Weise und auf die mit Beginn des Schuljahres 1903 durchzuführende Trennung der Unterklassen hat das Kuratorium folgende drei Herren zu Lehrern der Anstalt gewählt: 1. Oberlehrer Dr. Lichtenbeck, bisher am Gymnasium i. E. zu Hörde; 2. Oberlehrer Dr. Hoppe, bisher am Friedrich-Werder'schen Gymnasium in Berlin; 3. wissenschaftlicher Hilfslehrer Zschorlich, bisher am Gymnasium i. E. zu Jülich.

Dem mit der Anstalt verbundenen Königl. pädagogischen Seminar wurden mit Beginn des Winterhalbjahres folgende Kandidaten des höheren Schulamtes überwiesen: 1. Max Brües aus Viersen. 2. Erich Geller aus Schönecken (Kreis Prüm). 3. Dr. Heinrich Hilderscheidt aus Bingen. 4. Otto Lindner aus Elberfeld. 5. Vincenz Morgenschweis aus Kirchen a. d. Sieg. 6. Dr. Ludwig Ostermann aus Iserlohn. 7. Dr. Adolf Reiffen aus Neviges (Kreis Mettmann).

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1902—1903.

	A. Realgymnasium										B. Vorschule				Sa. Sa.	C. Realklassen				Ges.-Summe
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	A	B	C	Sa.		Sa.	R IV	RV	RVI	
1. Bestand am 1. Februar 1902	6	16	11	31	30	35	42	40	52	263	44	41	36	121	384	17	23	33	73	457
2. Abg. bis z. Schluss d. Schulj. 1901/02	6	1	4	11	2	2	2	1	4	33	11	0	0	11	44	17	5	6	28	72
3a. Zugang d. Versetzung zu Ostern	12	7	18	25	27	35	35	44	32	235	40	36	0	76	311	18	25	2	45	356
3b. „ „ Aufnahme „ „	0	0	0	0	2	3	0	2	19	26	7	2	30	39	65	0	0	11	11	76
4. Frequenz im Anf. d. Schulj. 1902/03	12	10	18	27	32	44	40	50	54	287	48	39	30	117	404	18	25	13	56	460
5. Zugang im Sommerhalbjahr	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	2	3	0	0	1	1	4
6. Abgang „ „	0	2	0	0	0	0	0	0	1	3	1	0	0	1	4	0	1	0	1	5
7a. Zugang d. Versetzung im Herbst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7b. „ „ Aufnahme „ „	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0	0	1	2	0	2	1	3	5
8. Frequenz im Anf. d. Winterhalbj.	12	8	18	27	32	45	40	50	54	286	49	39	31	119	405	18	26	15	59	464
9. Zugang im Winterhalbjahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10. Abgang „ „	1	1	0	0	1	1	3	2	3	12	1	1	4	6	18	0	1	3	4	22
11. Frequenz am 1. Februar 1903	11	7	18	27	31	44	37	48	51	274	48	38	27	113	387	18	25	12	55	442
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 03	18 ₅	18 ₃	16 ₆	16	15 ₁	13 ₇	12 ₆	11 ₇	10 ₃		9 ₅	8	6 ₈			13 ₁	12 ₄	11 ₃		

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium							B. Vorschule							C. Realklassen.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Im Anf. d. Sommerhalbjahrs	196	79	0	12	260	27	0	81	30	0	6	112	5	0	27	26	0	3	52	4	0
2. Im Anf. d. Winterhalbjahrs	194	80	0	12	261	25	0	83	30	0	6	114	5	0	31	25	0	3	55	4	0
3. Am 1. Februar 1903.	190	74	0	10	253	21	0	81	26	0	6	109	4	0	30	22	0	3	51	4	0

3. Uebersicht über die Reifeprüflinge.

Nro.	Name des Prüflings	Geburtsort	Geburtstag	Be- kennt- nis	Des Vaters		Dauer des Schulbesuchs in Jahren		Gewählter Beruf oder Studium
					Stand	Wohnort	über- haupt	in Prima	
Ostertermin 1903.									
1.	Buhlmann, Werner	Krefeld	24. 1. 85.	ev.	Kaufmann	Krefeld	9	2	Kaufmanns- stand
2.	Fusban, Hans	Krefeld	3. 4. 85.	menn.	Kaufmann	Krefeld	9	2	Hüttenfach
3.	Hengstenberg, Hermann	Ruhrort	18. 1. 85.	ev.	Kaufmann	Ruhrort	4	2	Kaufmanns- stand
4.	Kauert, Wilhelm	Krefeld	28. 5. 85.	ev.	Kaufmann	Krefeld	9	2	Kaufmanns- stand
5.	Kurz, Wilhelm	Goslar	7. 11. 83.	ev.	Grubenaufs.	Goslar	7½	2	Bankfach
6.	Müller, Hans	Krefeld	9. 2. 85.	menn.	Kaufmann	Krefeld	9	2	Kaufmanns- stand
7.	Risler, Walther	Krefeld	28. 2. 85.	menn.	Kaufmann	Krefeld	9	2	Rechts- wissenschaft
8.	Scheibler, Adolf	Krefeld	25. 6. 84.	ev.	Kaufmann	Krefeld	7½	2	Kaufmanns- stand
9.	Scheidges, Ernst	Krefeld	11. 2. 84.	kath.	Kaufmann	Krefeld	10	2	Rechts- wissenschaft

Die Berechtigung zum einjährigen Heeresdienst erwarben am Ostertermin 1902: 29 Untersekundaner, von denen 11 zu einem praktischen Berufe abgingen.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. An Geschenken wurden der Anstalt überwiesen:

a. Für die Lehrerbibliothek:

Kunsterziehung. Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden am 28. und 29. September 1901. 8°. (Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Ministers). — Bower G. Sp. Hartley and James Mill. London, 1881. 8°. (Geschenk des Herrn Pfarrers lic. Moog). — Réville, A. Prolegomena of the History of Religion.

Translated from the French by A. S. Squire. London. 1884. 8°. (Geschenk des Herrn Pfarrers lic. Moog). — Mill, J. St. Nature, The Utility of Religion, and Theism. Second Edition London. 1874. 8°. (Geschenk des Herrn Pfarrers lic. Moog). — International Exposition. Paris. 1900. Official Catalogue. Exhibition of the German Empire. (Geschenk des Herrn Reichskommissars). — Ascherson, Dr. F. Deutscher Universitätskalender. 61. Ausgabe. S. S. 1902. Teil II. Die Universitäten im Deutschen Reiche, in Oesterreich und in der Schweiz. Leipzig. 1902. (Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Ministers). — Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Bd. 18. Berlin. 1902. 8°. (Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Ministers). — E. v. Schenckendorff und F. A. Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 11. Jahrgang 1903. Leipzig. 1902. (Geschenk des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums).

b. Für die naturbeschreibende Sammlung:

Von Herrn Emil Dahl das Fell und der Schädel eines Schimpanse.

c. Für den Zeichensaal: Von den Oberprimanern: Otto Stremme: ein Krug, eine antike Lampe; Scheidges: verschiedene Stoffmuster; vom Unterprimaner Wilhelm Wansleben: ein Stehlager, eine Schraube; von den Untersekundanern: v. d. Fenn: eine Vase, Wein- und Sektflaschen; Engländer: eine Tabakpfeife; von den Obertertiären: Hugo Hüwen: Tapeten; Kurt von Beckerath: eine Milchkanne, Tapeten, ein Obstmesser, drei Muscheln, ein Korkzieher, Quirl u. Löffel; Herbert Wolff: eine Muschel; Hans Langenberg: Stoffe, ein Hasenschädel, ein Säbel, ein Pulverhorn; Gustav Marck: ein Glas, ein Töpfchen; Kurt Sachtleben: eine Vase; Karl Pastor: zwei Ventile; Max Thyssen: eine Flasche; Gustav Marck: ein Schreibzeug, ein Bierseidel, ein Eierbecher, ein Butterstecher; Max Thyssen: einige Schmetterlinge; von den Untertertiären: Waldemar von Beckerath ein kleiner Topf; Kurt Pahde: eine kleine Vase, eine Flasche; Wilhelm Hartlaub: eine Löschwiese, eine Zange, ein Schraubenschlüssel, zwei Türklinken; Hans Iltgen: eine Vase; Günther Simon: ein Römerstein; Walter Ewalds: ein Weinglas, ein Hufeisen; Fritz Beck: eine kleine Vase; Hans Heimendahl: ein Hufeisen; von den Quartanern: Ernst Blasberg: zwei Fläschchen; te Neues: ein Zinngefäß; Fritz Mottau: ein kleines Glas, ein Tintenfass, ein kleiner Krug; Johann Fabri: zwei Sporen; Brick: zwei Muscheln; Otto Pflüger: zwei Gänseeier; Walter Elkan: drei Muscheln; Eugen Thyssen: Stoffmuster und eine Vase; Kurt Heydweiller: eine Tasse; Heinz Kauert: ein Hufeisen, eine Zange, ein Sporn; Max Thomas: eine Muschel; Herbert Kauert: zwei Muscheln; Heinrich Wiehl: Tapeten; August Antholz: ein Eichhörnchen, vier Pfaufedern, Tapeten, Richard Goldbach: eine Muschel; Georg Pulfrich: Stoffmuster; Walter Winnecken: Stoffmuster; Josef Berger: einige Schmetterlinge und Käfer; Franz Oudille: Stoffmuster, ein Gewinde, eine Mutter, Schlüssel und Schneideräder; Ferdinand Westermann: eine Muschel; Walter Krall: ein Papagei; Kurt Tinchon: eine Vogelfeder, eine Muschel; Adolf Möhlenbeck: einige Stoffmuster; von den Quintanern: Paul Thyssen: eine Feder und ein Glas; Werner Koopmann: eine Muschel; Kurt Leven: ein Fläschchen; Herbert Knoops: eine kleine Vase; Rudolf Krahn: ein Krug; Hans Wehrmann: ein Glas; Rudolf Krahn: ein Seidenmuster; Wilhelm Hilgers: neun Steinfliesen; Schäfer: ein Seitengewehr; vom Zeichenlehrer Hildebrandt: zwei Zinnleuchter, ein Porzellanleuchter, zehn Blumentöpfe, verschiedene chinesische Gegenstände; vom Kaufmann Gustav Bredow: eine Anzahl Tapeten zu Hintergrundstudien.

2. Aus etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

a. Für die Lehrerbibliothek:

Bestimmungen über die Schlussprüfungen an den sechsstufigen höheren Schulen. Halle a. S. 1901. 8°. — Nädelin, Methodische Anleitung zum Schön- und Schnellschreiben. 6. Aufl. Waldenburg i. Schl. — Weissenfels, Kernfragen des höheren Unterrichts. Berlin. 1901. 8°. — Weissenfels, Kernfragen des höheren Unterrichts. Neue Folge. Berlin. 1903. 8°. — Lexis, Die Reform des höheren Schulwesens in Preussen. Halle a. S. Gr. 8°. — Rethwisch, C. Jahresberichte über das höhere Schulwesen. XVI. 1901. Berlin. 1902. — Wiese, Das höhere Schulwesen in Preussen. 4. Band. Herausgegeben von Dr. B. Irmer. Berlin. 1902. 8°. — Beier, Die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. 2. Aufl. Halle a. S. 1902. 8°. — Reinhardt, K. Die Frankfurter Lehrpläne. Frankfurt a. M. 1892. 8°. — Ziehen, S. Der Frankfurter Lehrplan und seine Stellung

innerhalb der Schulreformbewegung. Leipzig und Frankfurt a. M. 1900. 8°. — Münch, W. Der Geist des Lehramts. Berlin. 1903. 8°. — Eisler, R. Wörterbuch der philosophischen Begriffe und Ausdrücke. Berlin. 1899. 8°. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. IV. Abt. I. Teil III. Lief. 3, 4. — X, 8–10. XIII, 2. Leipzig. 1902/3. — Boock, J. Methodik des deutschen Unterrichts in den unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Berlin. 8°. — Boock, J. Sprachästhetik. Berlin. 1902. 8°. — Boock, J. Deutsche Elementarstilistik. Berlin. 1903. 8°. — Heinze, H. und W. Schröder. Aufgaben aus klassischen Dramen, Epen und Romanen. Band 18 und 19. Leipzig. 1902. 8°. — Kloepper, Cl. Französisches Real-Lexikon. Lief. 29–30. Leipzig. 8°. (Schluss). — Groeber, Grundriss der Romanischen Philologie. Bd. II, 1. Strassburg. 1900. 8°. — Bartels, A. Geschichte der deutschen Litteratur. 2 Bde. Leipzig. 1901–1902. 8°. — Harnack, O. Goethe in der Epoche seiner Vollendung. 2. Aufl. Leipzig. 1901. 8°. — Kürschner, Deutscher Litteratur-Kalender auf das Jahr 1902. Leipzig. 8°. — Goethes Werke, herausgegeben im Auftrage der Grossherzogin Sophie von Sachsen. Bd. 34, 41. Weimar. 1902. 8°. — de Ségur, Napoléon à Moscou und Passage de la Bérézina. Für den Schulgebrauch erklärt von O. Hemme. 4. Aufl. Leipzig. 1898. 8° (12 Exempl.). — Vischer, Fr. Th. Shakespear-Vorträge. Bd. 3. Stuttgart. 1901. 8°. — Hintze, Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte. XV, 1, 2. Leipzig. 1902. 8°. — Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt. 23. Jahrgang. 1902. Berlin. 1902. 8°. — Mitteilungen der Altertumskommission für Westfalen. Heft 1 und 2. Münster i. W. 1899–1901. 8°. — Dahm, O. Die Feldzüge des Germanicus in Deutschland Trier. 1902. 8°. — Daremberg et Saglio, Dictionnaire des Antiquités Grecques et Latines. fasc. 32. Paris 1902. 4°. — Lorenz, O. Kaiser Wilhelm und die Begründung des Reichs. 1866–1871. Jena. 1902. 8°. — Rothert, E. Karten und Skizzen aus der Entwicklung der grösseren deutschen Staaten. Bd. VI des historischen Kartenwerkes. a. und b. Düsseldorf. — Lenz, M. Geschichte Bismarcks. Leipzig. 1902. 8°. — Baedeker, K. Nordwestdeutschland. 26. Aufl. Leipzig 1899. 8°. — Baedeker, K. Nordost-Deutschland und Dänemark. 26. Aufl. Leipzig. 1899. 8°. — Scobel, A. Handatlas zur Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie. Bielefeld und Leipzig. 1902. — Kaemmel, O. Rom und die Campagna. Bielefeld und Leipzig. 1902. Gr. 8°. — Hoffmann, H. Krefelder Bürgerbuch. Crefeld. 8°. — Wildermuth, Jahrbuch der Naturwissenschaften. 1901/1902. Freiburg i. B. 1902. 8°. — Brehm, Tierleben. 3. Aufl. Herausgegeben von Prof. Dr. Pechuel-Loesche. 10 Bde. Leipzig und Wien. 1891–1896. 8°. — W. Spemann, Museum. Bd. VII. Berlin und Stuttgart.

Folgende Zeitschriften wurden gehalten:

Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. — Becker, Hoffmann, Wildermann, Monatsblätter für den katholischen Religionsunterricht. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — Krumme, Pädagogisches Archiv. — Ilberg und Richter, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum. — Wagner und Ludwig, Neue philologische Rundschau. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Körting und Koschwitz, Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur. — Vietor, Die neueren Sprachen. — v. Sybel, Historische Zeitschrift. — Zarncke, Litterarisches Zentralblatt. — Delbrück, Preussische Jahrbücher. — Petermann, Mitteilungen. — Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Poggendorf, Annalen der Physik und Chemie. — Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie. — Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen.

b. Für die Schülerbibliothek:

W. H. Riehl, 6 Novellen, Stuttgart, 1902 (Cotta). W. H. Riehl, Land und Leute, Stuttgart 1902 (Cotta). W. Jordan, Nibelunge, 1. Lied: Sigfridsage, 2. Lied: Hildebrands Heimkehr (2 Exemplare. 4 Bd).

c. Für die physikalische Sammlung:

12 Bologneser Flaschen, dreizehn Woodbury-Bilder, ein Beugungsapparat, eine Dampfmaschine, eine selbsterregende Influenzmaschine nach Wimshurst, ein Demonstrationsapparat für elektrische Wellen.

Ausserdem wurden die Kosten für den elektrischen Strom und die Zählermiete bestritten.

d. Für das chemische Laboratorium:

Ein Chlor-Entwicklungsapparat, ein Abzugsschrank, eine Sammlung „Glasfabrikation“, eine Tafel mit Metallstreifen, das Verhältnis der spezifischen Gewichte darstellend; eine Sammlung starrer Legierungen in Stangenform, zwei Stativ-Teller, zwei Thermometer, ein Wasserprüfer nach Marpmann, acht Konfigurationsmodelle nach Wislicenus, sechs chemische Wandtafeln; ferner Gerätschaften aus Glas und Porzellan und Chemikalien.

e. Für die naturbeschreibende Sammlung:

Photokoll-Präparate: Finne im Schweinefleisch, Blasenwurm, Pferdedasselfliege, Axolotl, Regenwurm, Blutegel. Sammlung, die Obstbaumveredlung darstellend; Verdauungsorgane der Taube, ein Wiederkäuermagen, fünf Entwicklungsstadien von Gallus domesticus, eine Sammlung Kristallmodelle, ein Mineralienschrank.

VI. Stiftungen.

1. Witwen- und Waisenkasse des Realgymnasiums.

Der Vermögensstand betrug am 31. März 1902, wie schon im vorigen Jahresbericht mitgeteilt, Mark 59834,45, für den 31. März 1903 war der Vermögensstand bei Schluss dieses Berichtes noch nicht festgestellt.

2. Kopstadtsches Stipendium.

Der Jahresertrag des Kopstadtschen Stipendiums-Vermächtnisses (210 M.) wurde durch Beschluss des Kuratoriums dem Oberprimaner Wilhelm Kurz zuerkannt.

VII. Mitteilungen

an die Schüler und deren Eltern.

Die Berechtigungen der Realgymnasien sind nunmehr denen der Gymnasien gleichgeordnet, nachdem die Abiturienten nicht nur, wie früher, zu den philosophischen, sondern auch zu der juristischen und medizinischen Universitätsstudien zugelassen worden sind. Nur zum Zwecke des Studiums der Theologie muss vorläufig noch eine Ergänzungsprüfung abgelegt werden.

Dem von zahlreichen Eltern ausgesprochenen Wunsch, dass die zu stark besuchten Unterklassen des Realgymnasiums geteilt werden möchten, ist die städtische Schulverwaltung bereitwillig nachgekommen. Mit Ostern 1903 werden so viele neue Lehrkräfte eingestellt, dass die Teilung in nur mässig besuchte Parallelklassen erfolgen kann.

Das Schulgeld an den höheren Knabenschulen der Stadt Krefeld beträgt vom 1. April 1903 ab:

bei einem Einkommen der Zahlungspflichtigen bis zu 1500 Mark	90 Mark
„ „ „ „ „ von mehr als 1500–1800 Mark	100 „
„ „ „ „ „ „ „ „ 1800–2400 „	110 „
„ „ „ „ „ „ „ „ 2400–3000 „	120 „
„ „ „ „ „ „ „ „ 3000–3600 „	130 „
„ „ „ „ „ „ „ „ 3600 „	140 „
von auswärtigen Schülern durchweg	180 „

Das Schulgeld ist in Jahresdritteln zu zahlen.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 29. April, vormittags 8 Uhr. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete Dienstag, den 28. April, vormittags 9–11 Uhr, im Schulgebäude entgegen.

Die Aufnahme in die unterste Vorschulklasse kann mit vollendetem 6. Lebensjahre erfolgen. Zur Aufnahme in die Sexta, welche mit vollendetem 9. Lebensjahre erfolgen kann, ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen, Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Bei der Anmeldung von Schülern ist ein Geburtsschein, ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über etwaigen Privatunterricht und Betragen sowie ein Impfschein, bei Schülern, welche das 12. Lebensjahr vollendet haben, eine Bescheinigung über die zweite Impfung vorzulegen.

Krefeld, den 8. April 1903.

Professor Dr. Schwabe,

Realgymnasial-Direktor.

